

## Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium an der Université Lumière (Lyon 2)

Im Folgenden werde ich versuchen meine persönlichen Eindrücke aus den zwei Semestern in Lyon zu vermitteln, sowie einige Tipps zu geben, die Organisatorisches (Wohnungssuche, Transportmittel etc.), als auch Alltägliches betreffen.

Meine Wahl auf Lyon fiel spontan. Zwei weitere Freundinnen aus dem Jurastudium haben sich bereits für Lyon entschieden, nur ich, der ursprüngliches „sein eigenes Ding“ machen wollte, plante nach Paris zu gehen. Nach einigem hin und her, entschied ich mich gegen Louvre, Montmartre, sowie Metro- und Mietwahnsinn, und beschloss meinen Auslandsaufenthalt in Lyon zu verbringen.

Die Wohnungssuche erfolgte bei mir zunächst über Portale wie **carte des colocs** oder **appartager.fr**. Bei jenen Seiten handelt es sich um WG - Vermittlungsportale. Da ich aufgrund diverser Angelegenheiten spät mit der Suche begann, verlief diese wenig erfolgreich, sodass ich nach Plan B vorging, und mich die Agentur **Homestay** wandte, welche Zimmer bei französischen Familien an Studierende aus dem Ausland vermittelte. Nach einer kurzen Wartezeit wurde mir auch schon eine Unterkunft bei einer Familie, die in St Just wohnte, angeboten. Jenes Viertel liegt auf einem der beiden Hügel, über die sich die Stadt erstreckt. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, die in Lyon -wie in den meisten anderen französischen Städten auch- bis Mitternacht fahren, braucht man c.a 15 Minuten vom Stadtzentrum dorthin.

In Folge der Ankündigung der lokalen Verkehrsgesellschaft, dass die nach St Just fahrende Bergbahn wegen Reparaturmaßnahmen außer Betrieb genommen wird, bat ich die Agentur eine neue Unterkunft für mich zu finden, da sich ansonsten das Pendeln zwischen Unterkunft und Innenstadt deutlich verkompliziert hätte.

Die während des Aufenthalts für mich zuständige Angestellte, erwies sich als sehr behilflich, und verhalf mir innerhalb kürzester Zeit zu einer neuen Bleibe in der Stadtmitte, bei **Cordeliers**. Dort wohnte ich bei einem älteren Herrn in einer überaus großzügigen Wohnung, welche sich in einem der Gebäude des Stiles Haussman befand, die man oft auf der **Presqu'île** vorfindet. Was ich zu erwähnen vergas ist, dass die Agentur es einem nicht gestattete, Freunde mit in seine Unterkunft zu nehmen. Dies empfand ich jedoch nicht als große Einschränkung, als dass sich das Leben in Lyon zumeist draußen, in Cafés, Bars, an den Ufern der beiden Flüsse, oder in einem der Parks der Stadt abspielte. Sofern es jedoch regnete, was im Frühjahr in Lyon öfters der Fall war, ging man zu anderen Freunden, die in WGs wohnten, welche sie z.B über **Chez Nestor** gefunden haben. Bei **Chez Nestor** handelt es sich um eine Vermittlungsagentur, die WG Zimmer vermietet, für die sie ähnlich hohe Mieten verlangt, wie die Agentur, über die ich meine Unterkunft vermittelt bekommen habe.

Die Zeit in der neuen Wohnung, bei meinem neuen Vermieter, Monsieur Olivier, genoss ich sehr. Jener wohnte schon seit langem in Lyon und kannte sich somit perfekt aus. Zu meiner Freude zeigte er mir die kulinarischen Sehenswürdigkeiten, die Lyon so besonders machen. Jedem der auf das Einladen von Freunden verzichten kann, empfehle ich somit eine Unterbringung bei Einheimischen, und dies nicht zuletzt auch deshalb, als dass es sich positiv auf die Sprachkenntnisse eines jeden auswirken wird.

Letztlich ist der beste Weg seine Sprachkenntnisse zu verbessern, logischerweise derjenige, französische Freunde zu finden. Dies kann sich jedoch bei anfänglichen sprachlichen Unsicherheiten schwerer Gestalten als gedacht, als dass Franzosen ungern auf Englisch ausweichen. Um deutsch - französische Freundschaften zu knüpfen, ist mein Tipp an alle darum folgender. TD's belegen bzw. in kleine CM – Kurse gehen. Die Teilnehmerzahlen von Kurs zu Kurs variieren stark. Ich belegte über zwei Semester hinweg Kurse, in denen ich immer wieder auf die gleichen Leute traf und die von maximal 15 Leuten besucht wurden. Zwangsläufig kam man schneller in Kontakt, als in den

Verfassungsrechtsvorlesungen, die von 300 Personen besucht wurden, sodass das Bilden einer Whatsapp-Gruppe, sowie das Planen eines ersten gemeinsamen Freitagabends, nur kurz auf sich warten ließen.

Zum Stadtbild Lyons sei noch Folgendes gesagt. Die Innenstadt liegt auf einer Landzunge, in deren Norden ein Hügel das charmante und weniger touristische Viertel **Croix Rousse** beherbergt. Links von der Landzunge -die **Presqu'île** genannt wird- befindet sich die **Altstadt**, durch deren enge Gassen sich die Touristenmassen an Samstagen drängen. Noch weiter im Osten befindet sich der zweite Hügel Lyons, auf dessen Gipfel die Basilika Notre-Dame de Fouvière thront.



Westlich der **Presqu'île** befinden sich die günstigeren Wohngegenden, in denen es jedoch nicht, wie zum Beispiel um die Metro Station St – Souci herum, an Ausgehmöglichkeiten mangelt. Für Studenten ist zudem die Gegend um den Campus Berges du Rhône sehr attraktiv, da sich in dessen Umkreis, insbesondere in der **Rue Chevreul**, die Bistros, Bars und Restaurants aneinanderreihen.

Alle beschriebenen Viertel sind bestens mit den Nahverkehrsmitteln der Stadt vernetzt. Wer sich jedoch, wie manche französischen Studenten auch, in den günstigeren Vororten **Villeurbanne**, oder **Vaulx en Velin** niederlassen möchte, muss hingegen eine Fahrzeit von mindestens 30 min. in die Uni einplanen, die sich erhöht, sofern Kurse, an dem im Osten liegenden **Campus Porte des Alpes** belegt werden.

Abschließen möchte ich, indem ich auf mein zu Beginn beschriebenes Zögern, zwischen Paris und Lyon, eingehen möchte. Ein Zögern, das vielleicht so manch künftigen Erasmusler ereilen wird. Als ich zwischen Lyon und Paris schwankte, bin ich bereits mehrere Male in Paris gewesen. Von Lyon hatte ich keine genaue Vorstellung. Die folgenden Gedanken stellen verkürzt jene Aspekte dar, die meine Überlegungen beeinflussen würden, sofern ich erneut, zwischen einer der beiden Städte wählen müsste.

Paris hat ein kulturelles Angebot mit dem Lyon nicht mithalten kann. Ausstellungen internationaler Künstler, Konzerte und andere Happenings, wie die Nuits – Blanches, gibt es nur in dort. Was Paris jedoch nicht, wie andere französische Städte, und schon gar nicht wie Lyon, als kulinarische Hauptstadt, zu vermitteln vermag, das ist der Savoir – Vivre, der dem Lyoner in die Wiege gelegt worden ist. Dies manifestiert sich z.B darin, dass Lyon eine derartige Restaurantdichte aufweisen kann, dass einem die Kinnlade runterfällt. Zudem wird der verstorbene Lyoner Sternekoch Paul Bocuse, wie ein zweiter Stadtpatron verehrt. Ferner spricht für Lyon, dass das Leben dort, auch wenn immer viel auf den Straßen los ist, durch die zum spazieren einladenden Flussufer, Parks und pittoresken Viertel, entschleunigt wird. Wer statt jener gebotenen Freiheit lieber Pariser Metroluft atmen möchte, dem vermag ich nicht weiterzuhelfen.

Den künftigen Lyonern Erasmus Teilnehmern wünsche ich damit schließend ein ereignisreiches und besinnendes Auslandssemester.